

- MOUTERDE P. 1966. Nouvelle Flore du Liban et de la Syrie, 1, Text & Atlas. – Beyrouth.
- SPETA F. 1976. Über *Chionodoxa* BOISS., ihre Gliederung und Zugehörigkeit zu *Scilla* L. – Naturk. Jahrb. Stadt Linz 21: 9–79, t. I–XV, 1–8.
- 1976. Cytotaxonomischer Beitrag zur Kenntnis der *Scilla nivalis*-Gruppe. – Linzer Biol. Beitr. 8/1: 293–322.
- 1981. Die frühjahrsblühenden *Scilla*-Arten des östlichen Mittelmeerraumes. – Naturk. Jahrb. Stadt Linz 25: 19–198, t. I–XXXI, 1–16.
- SVOMA Erika 1981. Zur systematischen Embryologie der Gattung *Scilla* L. (*Liliaceae*). – Stapfia 9: 124 pp.

Phyton (Horn, Austria) 31 (1): 33–34 (1991)

## Recensiones

**DÜLL Ruprecht & MEINUNGER Ludwig 1989. Deutschlands Moose.** Die Verbreitung der deutschen Moose in der BR Deutschland und in der DDR, ihre Höhenverbreitung, ihre Arealtypen, sowie Angaben zum Rückgang der Arten. 1. Teil: *Anthocerotae, Marchantiatae, Bryatae: Sphagnidae, Andreaeidae, Bryidae: TetrAPHIDALES – Pottiales*. – 8°, III + 368 Seiten, 102 Karten; brosch. – IDH-Verlag, Funkenstr. 13, D-5358 Bad Münstereifel – Ohlerath.

Der von Publikationen über die Verbreitung der Moose bekannte Erstautor hat zusammen mit MEINUNGER, der die Bearbeitung für die östlichen Bundesländer übernommen hat, die Moosverbreitung in Deutschland auf neuem Stande zusammenfassend dargestellt. Der gefällig gestaltete Band ist einfach, nach Vorlage mit Zeilenausgleich, im Offsetverfahren hergestellt und bringt die Angaben zu den im Untertitel genannten Gruppen. Der kurze allgemeine Teil enthält auch eine Liste der wichtigsten Moosforscher und -sammler mit kurzen biographischen Angaben (zusammengestellt von J. KORNELY).

Von den ca. 250 Lebermoosen Deutschlands sollen etwa 75 Arten zerstreut bis häufig sein, von den 750 Laubmoosen sind es etwa 230; alle übrigen sind selten. Die Familien sind systematisch angeordnet, innerhalb der Familien sind die Taxa in ABC-Folge gereiht. Zu jeder Art sind wissenschaftlicher Name mit Autor und Zitat, (gegebenenfalls) Synonyme, weiters die allgemeine Verbreitung, Arealtyp, Höhenverbreitung und Verbreitung in den Bundesländern durch Abkürzungen angegeben. Schließlich folgen (z. T. ausführliche) Anmerkungen, die Verbreitung, Standort, Gefährdung, Häufigkeit etc. betreffen. Die 98 ganzseitigen Verbreitungskarten sind Rasterkarten auf Basis von Meßtischblättern; ein Feld entspricht also ca. 130 km<sup>2</sup> (selbes Raster wie bei der Gefäßpflanzenkartierung). Bei den Eintragungen in den Karten wird einerseits zwischen Literaturangaben und Belegen unterschieden, andererseits ist noch eine zeitliche Staffelung der Funde berücksichtigt. Einziger Nachteil bei der Benützung: die zitierte Literatur ist noch nicht angeführt, dies ist offenbar erst für den Abschlußband vorgesehen.

H. TEPFNER

**GUNTLI Albert P. 1989. Ligningehalt und andere Merkmale des Schilfhalmes (*Phragmites australis* [Cav] Trin. ex Steudel) in Beziehung zur Röhrichbewirtschaftung.** – 8°, 65 Seiten mit 32 Figuren und 13 Tabellen, brosch. – Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes der ETH Stiftung Rübel, Zürich, H. 103. – sFr 39,-. – ISSN 0254-9433.

Nach den umfassenden Untersuchungen von BINZ-REIST 1989, die sich mit der mechanischen Belastung natürlicher Schilfbestände befassen und die ebenfalls in dieser Reihe erschienen sind, werden in der vorliegenden Arbeit Ligninmessungen an Schilfhalmern von unterschiedlich bewirtschafteten Röhrichen am Bodensee (Mahd, Brand, keine Bewirtschaftung), sowie morphologische Ergebnisse und Erhebungen zum Befall des Schilfes durch Schadinsekten mitgeteilt. Höhe, Durchmesser und Knotenanzahl der Halme waren durchwegs in nicht bewirtschafteten Flächen größer als in abgebrannten und gemähten, die Trockensubstanz und Anzahl der Halme waren hingegen am kleinsten und in den gemähten Flächen am größten.

Deutlich größer war der Schadinsektenbefall der Halme („Zigarrenbildung“) auf den nicht bewirtschafteten Flächen, als auf den gemähten und abgebrannten. Der Ligningehalt wurde an Dünnschliffen von 40 µm Dicke, nach Färbung mit Phloroglucin-Salzsäure, optisch ermittelt. Dabei wurden in Schilfhalmern von nährstoffreicheren und nährstoffärmeren Standorten ähnliche Ligninwerte gefunden. Nur die Ligninmengen in nicht bewirtschafteten Flächen lagen leicht höher als in den durch Mahd und Brand bewirtschafteten Bereichen. In den abgebrannten Schilfflächen waren die Ligninwerte am kleinsten, so daß das Abbrennen von Schilf einen negativen Einfluß auf die Halmstabilität ausübt. Hingegen wirken sich die mechanischen Belastungen durch Wellen und Wind positiv auf die Verholzungen im Halm aus. Weiters wurden jahreszeitliche Schwankungen der Ligninanteile in den Schilfhalmern beobachtet. Auf alle Fälle sollten diese Ergebnisse bei Eingriffen in Schilfbiotope berücksichtigt werden.

F. WOLKINGER

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn](#)

Jahr/Year: 1990/91

Band/Volume: [31\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Teppner Herwig, Wolking Franz

Artikel/Article: [Recensiones. 33-34](#)